

Evangelische Kirche Hinterzarten

LESEANDACHT

am Vierten Advent

20. Dezember 2020


Bärenhofkapelle Titisee und Kirche zu den Zwölf Aposteln Hinterzarten

Lied EG 19,1-2: O komm, o komm, du Morgenstern

1. O komm, o komm, du Morgenstern,
lass uns dich schauen, unsern Herrn.
Vertreib das Dunkel unsrer Nacht
durch deines klaren Lichtes Pracht.
Freut euch, freut euch, der Herr ist nah.
Freut euch und singt Halleluja.
2. O komm, du Sohn aus Davids Stamm,
du Friedensbringer, Osterlamm.
Von Schuld und Knechtschaft mach uns frei
und von des Bösen Tyrannei.
Freut euch, freut euch, der Herr ist nah.
Freut euch und singt Halleluja.

VOTUM und BEGRÜSSUNG

Vorfreude ist die schönste Freude,
sagt ein Sprichwort.



Weil unsere Träume manchmal doch noch schöner sind
als ihre Erfüllung?

Der Advent steckt voller Vorfreude und Sehnsucht.
Weil Gottes Ankunft in der Welt vor der Tür steht,
weil Gott mitten in der Sehnsucht schon drin steckt,
weil Gott nicht nur kommen wird, sondern schon nahe ist,
vor der Tür steht,
jetzt unter uns ist in der Gemeinschaft des Gottesdienstes.
Deshalb sagt der Apostel mehrfach:
Freuet euch! Der Herr ist nahe!

*Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.*

Herzlich Willkommen zum Gottesdienst in der Bärenhofkapelle
in Titisee und in der Kirche in Hinterzarten und zur Leseandacht
in den Häusern derer, die mit den Texten verbunden mit uns zu
Hause feiern.

GEBET

Guter Gott,

Deine Verheißung kommt uns in diesen Tagen ganz nahe.

Worauf können wir hoffen?

Worauf freuen wir uns?

Dass du kommst –

in menschlicher Zugewandtheit?

In einem zuhörenden Ohr, wenn auch nur über Telefon?

In Funken der Hoffnung, dass das nächste Jahr anders aussehen
wird als das zu Ende gehende?

Wir sehnen uns nach so Vielem, Gott.

Wir sehnen uns nach echter Nähe,
nach Erlösung,
nach Gesundheit,

nach Glück in umfassendem Sinne.

Wir sehnen uns danach, dass unser Leben erfüllt ist
und sich deine Verheißung erfüllt.

Komm, Gott, in unsere Mitte.

Vertreibe, was uns trennt,
vertreibe Angst und Sorge,
öffne uns das Herz für dein Hoffnungslicht.

Amen.

Biblische LESUNG

1 Und der HERR erschien ihm im Hain Mamre, während er an
der Tür seines Zeltes saß, als der Tag am heißesten war.

2 Und als er seine Augen aufhob und sah, siehe, da standen
drei Männer vor ihm. Und als er sie sah, lief er ihnen
entgegen von der Tür seines Zeltes und neigte sich zur Erde.

9 Da sprachen sie zu ihm: Wo ist Sara, deine Frau?

Er antwortete: Drinnen im Zelt.

10 Da sprach er: Ich will wieder zu dir kommen übers Jahr;
siehe, dann soll Sara, deine Frau, einen Sohn haben. Das
hörte Sara hinter ihm, hinter der Tür des Zeltes. 11 Und sie
waren beide, Abraham und Sara, alt und hochbetagt, sodass
es Sara nicht mehr ging nach der Frauen Weise. 12 Darum
lachte sie bei sich selbst und sprach: Nun, da ich alt bin, soll
ich noch Liebeslust erfahren, und auch mein Herr ist alt!

13 Da sprach der HERR zu Abraham: Warum lacht Sara und
spricht: Sollte ich wirklich noch gebären, nun, da ich alt bin?

14 Sollte dem HERRN etwas unmöglich sein? Um diese Zeit
will ich wieder zu dir kommen übers Jahr; dann soll Sara
einen Sohn haben.

15 Da leugnete Sara und sprach: Ich habe nicht gelacht –,
denn sie fürchtete sich.





Aber er sprach: Es ist nicht so, du hast gelacht.

(1. Mose 18, 1-2.9-15)

ANSPRACHE

In einem katholischen Pfarrbrief schreibt ein Kollege eine Geschichte, seine Geschichte des Advents auf:

#Am Morgen, kurz bevor der Wecker klingelt, habe ich einen Traum: Ich sitze am Kamin und schaue in die Flammen. Ich sage: „Du wolltest doch mal vorbeikommen. Wir warten auf Dich“. Und Gott antwortet: „Mach ich“, sagt er. „Ach“ sage ich. Und weil mir nichts Besseres einfällt, frage ich, wie ich ihn denn erkennen würde. Man weiß ja nichts Genaues, außer das Gerücht, er trüge Bart. „Ich werde Dich ansehen“, sagt Gott. „Daran wirst Du mich erkennen“ Die Katze maunzt, der Wecker klingelt. Seit diesem Morgen gehe ich durch die Straßen und suche jedes Menschen Blick.#

In diesen Tagen gar nicht so einfach.

Die Menschen bleiben auf Abstand, ihr Gesicht ist verhüllt von unterschiedlich lustigen, schönen oder praktischen Masken. Aber tatsächlich: Die Augen sprechen drüber. Da ist der Blick der Menschen auf der Straße. Der Blick derer, die schnell weiter müssen, weil sie noch etwas zu besorgen haben. Der vorsichtige Blick derer, die auf den Abstand achten, der erkennende Blick derer, mit denen ich auf Abstand ein Schwätzchen halte.

In diesen Tagen ist er besonders wichtig: der Blickkontakt. Menschen in den Blick nehmen, sie nicht aus dem Blick verlieren. In den Augen suchen, wie es ihnen geht. Dahinter schauen, was Menschen beschäftigt. Nachfragen. Zuhören.

Abraham sitzt vor seinem Zelt. In der Mittagshitze. Vermutlich

döst er sogar ein wenig weg. Denn die Mittagspause in seiner Gegend ist Pausenzeit, ist Ruhezeit.

Plötzlich spürt er, dass da jemand ist.

Er blickt auf und sieht drei Personen, er sucht den Blickkontakt. Man sagt hinterher, dass wohl Gott selbst bei ihm zu Gast war, in der flirrenden Mittagshitze. Nicht genau zu erkennen im flackernden Gegenlicht. Zwei Männer an der Seite, Boten, Engel, die Gott begleiten.

Der Hebräerbrief bezieht sich später auf diese Szene, wenn er sagt, dass Manche schon Engel beherbergt haben, ohne es zu wissen. Die Gastfreundschaft im Alten Orient begründet sich auf diese Vorstellung: Begegne den Menschen so, als würdest du Gott begegnen. Nimm Fremde auf, als würde dich Gott selbst besuchen. Oder seine Bot*innen, seine Engel.

Und wer sich so auf Besuch und auf Begegnungen mit Menschen einlässt, wer die Augen sucht und den Blickkontakt mit denen, die vorübergehen, wird Überraschendes entdecken und Neues erfahren, vielleicht auch manches Geschenk bekommen.

Sarah und Abraham bekommen einen Sohn. Zunächst die wiederholte Verheißung, dass sie auf ihre alten Tage noch endlich den Nachwuchs bekommen werden, nach dem sie sich schon ihr Leben lang sehnen. Die Erfüllung ihrer Träume. Sarah muss lachen hinter dem Zeltvorhang. Hinter ihrem Schleier. Ein amüsiertes Lachen? Ein frustriertes Lachen? Jaja, wiederhol es nur, Gott, dein Versprechen. Ob sie noch daran glauben kann?

Abraham und sie sind mit dem Versprechen Gottes in ein neues Leben aufgebrochen, mit ihrem Hab und Gut, mit ihren Lieben. Sie hatten alle Zelte abgebrochen und sind in ein neues Land gezogen. Noch immer auf dem Weg erneuert Gott sein Versprechen.





Ja, Gott kommt.

Gott kommt zu Besuch.

Manchmal dann, wenn ich es nicht erwarte.

Manchmal in Engeln, mit denen ich nicht rechne.

Manchmal mit dem alten Versprechen, dass sich etwas lösen wird in meinem Leben, dass lang gehegte Träume in Erfüllung gehen werden. Manchmal auch so ungewöhnlich, dass ich völlig überrascht werde von Gottes Besuch.

In jedem Fall aber kommt Gott auf Augenhöhe. Schaut mich an. Sucht den Blickkontakt.

Ob ich dann meinen Blick auch öffnen kann?

Ob ich die Seele offen habe und es bemerke?

Ich will mit gehobenem Blick durch die Straßen meines Lebens laufen in diesen Tagen. Will reinschauen, draufschaun, was mich beschäftigt, welche lang gehegten Träume da noch schlummern. Was könnte ich neu entdecken, was zum Leben erwecken? Wo könnte mich Gottes Kraft leiten, dass ich die Hoffnung in gelebtes Leben stecke?

Gastfreundschaft ist dieses Jahr eingeschränkt.

Spontan bei Menschen vorbeigehen ist nicht angesagt.

Die Zahl der Gäste wird vorgegeben, wir alle puzzeln, wer mit wem so feiern kann, dass wir alle sicher sind und bleiben.

Und doch kann ich den Blick auch in dieser Zeit heben.

Kann den Blickkontakt auch über die Entfernung suchen.

Kann zu den Menschen und in ihr Leben schauen, entdecken, was uns verbindet und welche Sehnsucht sie und mich treibt.

Die letzten Tage des Advents.

Noch bin ich auf dem Weg.

Noch sehe ich nach jedem Blickkontakt.

Gott hat versprochen, dass er kommt.

Gott sieht mich an.
Gott sieht dich an.
Schaust du zurück?

Amen.

FÜRBITTGEBET

Guter Gott,

Du, Gott –
Ewige Lebenskraft,
starker Fürsprecher,
du Anfang und Ende der Zeiten,

du kommst aus der Ewigkeit in unsere Welt,
kommst uns entgegen auf unserem Weg,
egal, wo der Weg langgeht.

Du begleitest uns in aller Vorläufigkeit und Vergänglichkeit.

Wir bitten dich in diesem Advent um die Zeichen deiner Nähe.
Schenke Mut für ungewöhnliche Entscheidungen,
auch wenn wir das Weihnachtsfest einfach anders verbringen
als sonst.

Schenke Verbundenheit zwischen uns,
auch wenn wir Abstand voneinander halten.

Schenk uns Zuversicht,
dass sich der Weg auftut und die Zukunft
wieder lebbar erscheint und machbar für uns als Gesellschaft
und als Menschheit.

Komm, Gott, in unsere Welt.

Gemeinsam beten wir zu dir mit den Worten Jesu:
Vater Unser im Himmel...

Amen.





SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
Amen

Pfarrerin Ulrike Bruinings, (07652) 234

Wir laden ein:

- **Gottesdienste an Heiligabend:**
 - 17 Uhr Ökumenischer Video-Gottesdienst Unterwegs unter www.eki-hinterzarten.de
 - Christmette um 22 Uhr in Hinterzarten. Bitte melden Sie sich für diesen Gottesdienst an.
- **Gottesdienst am 1. Weihnachtsfeiertag** um 10.30 Uhr mit Abendmahl am Platz in der Ev. Kirche in Hinterzarten mit Pfarrerin Ulrike Bruinings (mit Anmeldung!)
- **Am 2. Weihnachtsfeiertag** laden wir herzlich zum Ökumenischen Gottesdienst im Neustädter Münster ein.
- **Gottesdienst am 27. Dezember** um 10.30 Uhr in der Ev. Kirche in Hinterzarten mit Pfarrerin Ulrike Bruinings – mit Anmeldung